Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 14

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Bafel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 14.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Breis per Semester ift franto burch bie Schweiz Kr. 3. 50. Die Bestellungen werben birett an bie "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortliche Rebaktion: Oberst Wieland und hauptmann von Elgger.

Inhalt: Glatte Geschütze und gezogene Kanonen. — Troschke, Die Militär-Literatur seit den Befreiung:kriegen. — Amsbrozy, Ueber taktische Aufgaben. — Artolai und die Artillerie oder die gezogenen Geschütze im Kebe. — Walleiser, Die königl. Militär-Schießhalle in Senden. — Arcisschreiben des eitg, Militärbepartements. – Ausland: Breußen: Einstützung des metrischen Magies in der Militär-Schnitt. Destreich: Einsturz einer Kaserne. Dalmatien: Kriegeweise. Krankreich: Konferenzen. + General Keray. Italien: Militär-Chorgesang. England: Lord Rapter. Kaptika Moncrieff. — Berschiedenes: Jur Ansertigung solcher Schwerter, Mursspieße und Lanzen, welche die Eigenschaft besiden, daß die von ihnen verursachten Bunden durch keine Medizin heilbar sind. Bertheibigung des Klosters Szinay im Jahre 1788 durch die Grenzer.

Glatte Geschüte und gezogene Ranonen.

Es handelt fich barum, barzulegen, welche Vorober Rachtheile burch bas Abschaffen ber glatten Geichnüge verschwunden find, und was wir durch Ginführung gezogener Ranonen gewonnen haben.

Wir muffen biese Beranderungen nach ben 3 Fattoren verfolgen, welche ben Erfolg im Gefechte bebingen; biese find in ber Reihe ihrer Wichtigkeit: Taktik, Organisation, Makerial.

Wir beginnen mit ben Beranberungen, welche im Material ftattgefunden, ba aus biefen bie Aenderungen in ben anbern beiben Faktoren fich ableiten.

Wir fprechen bier nur von ben Felbgeschüten und laffen absichtlich bie andern gang außer Spiel. Die ehemalige glatte Artillerie bestand aus:

> 12Bfbr.= und 6Bfbr.=Ranonen, 24Bfbr.= und 12Bfbr.=Saubigen.

Die 15Bfdr.= Saubigen und die 8Pfdr.= Ranonen maren nur in 2 Batterien vertreten. Die alteften Befdute find : bie Ranone jum biretten Schuf von vorne und ber Morfer gum Burf von oben. Der Morfer war einft auch Felbgeschut, g. B. noch im 7jährigen Kriege; ba er aber fich schlecht bewährte, fucte man eine Ronstruktion, welche den direkten Schuß mit bem Burfe verband und fo entftanden bie furgen Saubigen. Die Saubige hatte eine weite Seele, hinten mit einer in ber Ure gelegenen, engeren Rammer, fo bag ber Stog ber Bafe fent= recht auf bas Befchof erfolgte. Die Munition war bei ben Kanonen bie Rugel, Labung 1/4 bis 1/3, und die Kartatiche von 11/2 Rugelgewicht, also Labung 2/9. Die Rugeln ber Ranonen erhielten in Folge ber fehr großen Labung eine bebeutende Un= fangegeschwindigkeit (12Bfbr. 633 Schritt); biese nahm aber burch bie Form bes Beschoffes schnell ab, ba ber Luftwiderstand für schnell bewegte Geschoffe größer ift, als für weniger schnell bewegte,

und da er gegen eine andringende Rugelform 1/2 foviel beträgt, als gegen eine Fläche und endlich, ba er ungleich groß ift, je nach ber Maffe, bie auf ben bargebotenen Querschnitt folgt. Co hat 3. B. ber 12Bfbr. auf 1100 Schritt nur noch eine Befdwin= bigfeit von 425 Schritt per Sefunde, und biefe nimmt immer mehr ab; je foneller nun ein Befchoß am Biele anlangt, je weniger wirb es im letten Beitraum fallen, und um fo rafanter ift bas Enbe feiner Flugbahn, biefe Rafang aber bedingt bie Bahricheinlichkeit bes Treffens; bie Sicher= heit bes Treffens wird burch bie Streuung ber Beschoffe bedingt. Wie fieht es nun ba aus beim 12Pfbr.=Rugelicuß, ber von allen Schufarten glat= ter Geschütze ber ficherfte mar. Durch bie rafch ab= nehmende Geschwindigkeit wird die Flugbahn gegen bas Biel bin fteil, somit ber bestrichene Raum flein. Um bas Befchut leicht laben zu konnen, mußte bie Seele weiter fein als ber Umfang bes Befchoffes. Daburch entftanb ber Spielraum, burch ben eine ungleich große Menge Bafe zugleich mit bem Beschoffe vordrang, und fo bem Befchoffe eine mehr ober min= ber bebeutende Abweichung von ber eigentlichen Alugbahn beibrachte, die schon im Rohre begann und fich im Innern bes Rohres als Rugelanschläge be= mertbar machte. Der birette Schuß mußte unter biefen Umftanden an Siderheit leiben, und befrwegen benutte man die kugelige Bestalt des Beschoffes fur eine indirette Schufart, die unter bem Namen Roll= fcuß ober Goller befannt ift. Auf bem Papier machte fich biefe Schugart vortrefflich, man erreichte bamit febr große Schufweiten und mußte auf topf= ebenem Terrain fehr viel bestrichenen Raum erhalten. Leiber aber mar bas Terrain felten gunftig, und ein fauftgroßer Stein genugte, um bem Befchog eine von ber ursprunglichen fart abweichenbe Richtung ju geben. Go mar biefer Rollichuß, ber fich nur auf Wahrscheinlichkeit grundete, ein Schuß, ber fic